

# Bedenken lösten sich in Wohlgefallen auf

## Naturschutzpläne für Ommelstal und Fuchshecke konnten Fliestedener überzeugen

VON DENNIS VLAMINCK

**Bergheim-Fliesteden/Pulheim.** Als vor rund zwei Jahren in der Kreisverwaltung die Idee entstand, das Gebiet Ommelstal und Fuchshecke unter Naturschutz zu stellen, war die Skepsis in Fliesteden zunächst groß. „Wir waren in Sorge, dass die Nutzung des Gebiets zur Naherholung noch weiter eingeschränkt wird, als es eh schon ist“, sagt dazu Fliestedens Ortsbürgermeisterin Elisabeth Hülsewig.

Nach Gesprächen mit Vertretern der Kreisverwaltung und nach einer Begehung im vorigen Sommer seien die Bedenken jedoch weitgehend zerstreut gewesen. „Bisher war vieles im Ommelstal darauf ausgelegt, Besucher fernzuhalten“, sagt Hülsewig.

Umweltschützer hätten zahlreiche Verbotsschilder aufgestellt. Das sei gar nicht rechtens gewesen, wie Hülsewig erst bei der Ortsbegehung mit Vertretern der Kreisverwaltung erfuhr.

Die Hinweistafeln wurden entfernt. „Das war für uns wie ein Befreiungsschlag“, sagt Hülsewig. „Uns ist wichtig, dass die Menschen nicht noch mehr ausgegrenzt werden, als es bisher der Fall war.“ Naturschutz funktionie-

re nur im Zusammenwirken mit den Bürgern.

Mit der Hochstufung eines 15 Hektar großen Kernareals zum Naturschutzgebiet werde das insgesamt 35 Hektar große Ommels-

tal gewinnen, glaubt Hülsewig heute. Seine Bedenken hat auch Georg Boekels, Sprecher der lokalen Agenda und stellvertretender Ortslandwirt, inzwischen weitgehend abgelegt.



Durchs Ommelstal gehen Elisabeth Hülsewig, Manfred Kerchner, Georg Boekels und Trudi Volprecht (v. l.).  
Foto: Vlaminc

„Wir hatten die Sorge, dass angrenzende Felder nicht mehr bewirtschaftet werden dürften oder die Wege nicht mehr gepflegt werden, damit die Menschen nicht mehr durchs Ommelstal gehen“, sagt Boekels. Das sei aber nicht der Fall. Der Kirchenvorstand begrüße die Einstufung als Naturschutzgebiet, wie die Mitglieder Trudi Volprecht und Manfred Kerchner betonten. Die katholische Kirche besitzt viel Land im Ommelstal und hat vor acht Jahren brüchige Pappeln durch Eichen und Kirschbäume in dem Gebiet ersetzen lassen.

Seit Jahren schon ist das Ommelstal Landschaftsschutzgebiet. Es verfügt über Obstwiesen, Teiche und Tümpel, Hecken und Gehölzflächen und ist Lebensraum für Wasserralle, Eisvogel, Nachtigall, Turmfalke, Rauchschwalbe, Sperber, Waldohreule, Dachs, Rehwild und auch Fuchs.

Für die Hochstufung zum Naturschutzgebiet fehle lediglich noch grünes Licht von der Bezirksregierung, sagt Hülsewig. „Wir erwarten das im April.“ Dann werde es eine Feier geben, um das neue Naturschutzgebiet Ommelstal/Fuchshecke den Bürgern vorstellen zu können.